

Buchbesprechung

GRATZL K. & KOSTKA R. (Hg.): Die Bergwelt des Iran

Weishaupt Verlag, Gnas, 296 pp., 358 farbige Abb., Skizzen und Karten,
ISBN 987-3-7059-0297-8, € 49,90

Der Leser kann sich bei der Lektüre dieses reich bebilderten Buches der Faszination der eindrucksvollen Bergwelt des Iran nicht entziehen. 17 Autoren haben, basierend auf aktueller Forschung, Beiträge in 35 Kapiteln geliefert, die nicht nach thematischen Inhalten gegliedert sind, sondern sich weitgehend nach regionalen Themen ordnen.

Seit mehr als vierzig Jahren widmen sich die beiden Herausgeber, Karl Gratzl und Robert Kostka, mit großer Ambition der Erkundung diverser Berggebiete im Iran. Eindrucksvoll setzten sie die lange Tradition der Erforschung Persiens durch österreichische Wissenschaftler fort.

Denken wir nur an den Pflanzengeographen Theodor Kotschy; er war Museumsbeamter in Wien, der 1842 den Kuh-e Dina im Zentralen Zagros Gebirge bestiegen haben soll und als der erste Europäer am höchsten Berg des Iran, dem Vulkankegel Kuh-e Damavand gilt. Dem österreichischen Arzt und Geographen Alfons Gabriel gelang die Durchquerung der Lut und der großen Kawir. Er erforschte Berggebiete im Südosten des Landes. Der Botaniker und Direktor des Naturhistorischen Museums in Wien Karl Heinz Rechinger schließlich setzte sich in seinem 178 bändigen Werk der "Flora Iranica" ein unvergleichliches Denkmal.

Neben Abhandlungen, die die Gebirgswelt des Irans in ihrer Gesamtheit thematisieren, umfasst der weitaus größte Themenblock das Zagros Gebirge. Weitere Beiträge befassen sich mit dem Bergland von Azerbaidjan, den Gebirgsketten des Alborz im Süden des Kaspischen Meeres, mit dem Zentraliranischen Gebirge und dem südöstlichen Gebirgssystem in der Provinz Balutschistan.

Überzeugend ist die Mannigfaltigkeit dieses Buches; die einzelnen Abhandlungen decken vielfältige Schwerpunkte ab. Die Autoren, anerkannte Wissenschaftler und Fachleute aus dem In- und Ausland, darunter auch aus dem Iran selbst, präsentieren ihre Studien aus den Bereichen der Ökologie, Zoologie, Botanik, der Speläologie, Geologie, Glaziologie und der Klimatologie. Kulturhistorische und ethnologische Beiträge sind ebenso vertreten wie auch auf die Entdeckungsgeschichte einzelner Bergregionen Persien näher eingegangen wird. Zwei Beiträge befassen sich mit der Technik und Baugeschichte der für den Iran charakteristischen Qanate. Es fehlt nicht an praktischen Hinweisen wie Routenbeschreibungen und Angaben zur Infrastruktur einzelner Gebirgsregionen für den Alpin- und Ökotourismus.

Die zahlreichen Abbildungen sind von hoher Qualität, die Detailkarten aufschlussreich. Als Kritikpunkt ist anzumerken, dass eine Übersichtskarte mit den eingezeichneten Provinzen des Iran fehlt, die die Orientierung erleichtern würde.

Dr. Verena Stagl

Dritte Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, 1010 Wien, Austria